Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl

Band: 47 (2023)

Heft: 4

Rubrik: Behörden ohne Gehör in Deutschland und Österreich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Behörden ohne Gehör in Deutschland und Österreich

Offener Brief unserer österreichischen Mitkämpferinnen und -kämpfer (Auszug)

«An die Integrationsministerin Susanne Raab. (Anrede) Besorgt um unsere liberale Demokratie und irritiert über Ihr Verhalten, oder besser gesagt, Nicht-Verhalten, bleibt uns nur mehr dieser Versuch, mit Ihnen in Kontakt zu treten.

Die jenischen Kinder kämpfen bis heute mit ihren Traumata. Viele von ihnen sind bereits gestorben, die meisten sind in einem Alter, in dem man jederzeit mit ihrem Tod rechnen muss. Das bedeutet also, auch diese Opfer werden es wohl nicht mehr erleben, dass Österreich seine Schuld bekennt. Die Anerkennung der Jenischen als Volksgruppe wäre der erste und wichtigste Schritt einer Veränderung der gesellschaftlichen Ablehnung, die wir Jenischen immer noch erfahren. (…) Wir Jenische sehen Sie in der Verantwortung, endlich die Anerkennung der Jenischen als Volksgruppe in Österreich in die Wege zu leiten.»

Verein Jenische in Österreich
Europäischer Jenischer Rat
Jenisches Archiv

Offener Brief unserer deutschen Mitkämpferinnen und -kämpfer (Auszug, redigiert)

«Stellungnahme zur Antwort der Bundesregierung auf die kleine Anfrage der Linksfraktion zur Anerkennung der Jenischen als nationale Minderheit.

‹Es liegen keine neuen Erkenntnisse darüber vor, dass sich die Jenischen vom Mehrheitsvolk in Deutschland durch eine eigene Sprache, Kultur, und Geschichte, also eine eigene Identität, unterscheiden.› So die Einschätzung der Bundesregierung.
Der Zentralrat der Jenischen muss in der Antwort auf die kleine Anfrage der Fraktion der Linken konsterniert erkennen, dass sich die Bundesregierung über die Massen diskriminierend und inhuman verhält, indem sie neue Erkenntnisse ignoriert und Tatsachen nicht akzeptiert. Für jeden verfolgten, verschleppten, gepeinigten, zwangssterilisierten und im KZ ermordeten Jenischen und dessen Angehörige ist dies ein Schlag mitten ins Gesicht.
Die Jenischen waren und sind ein fester Bestandteil der europäischen Kultur und des europäischen Alltags.»
Zentralrat der Jenischen
in Deutschland